

Die Lebenskraft Sachsens und des Reiches

Zustehrende Bevölkerung und innere Gesundheit des Volkskörpers

Wenige Erscheinungen im Leben der Völker vermögen Kraft und Willen zum Leben so deutlich widerzuspiegeln wie die Fruchtbarkeit der Fortpflanzung. Es ist bekannt, daß sich auch auf diesem Gebiet in den Jahren seit der Machtergreifung ein harter Wandel in der seelisch-geistigen Grundhaltung des deutschen Menschen vollzogen hat. Der Wille zum Kind ist wieder geweckt, das Grundübel der so verhängnisvollen Geburtenbeschränkung damit weitgehend beseitigt. So schreitet die Bevölkerung und innere Gesundheit unseres Volkskörpers unaufhaltsam vorwärts. Damit ist aber zugleich die Gewähr für das weitere Gelingen des größeren Aufbaues des Führers gegeben. Denn schließlich wird allem großen und weittragenden politischen Gelingen der Erfolge verlagert bleiben, wenn nicht ein genügend harter Nachwuchs die Erhaltung und Vertiefung dieser Aufbaubarkeit verbürgt.

66 074 Neugeborene in neun Monaten

In den ersten drei Vierteljahren des Jahres 1939 kamen nach den Feststellungen des Statistischen Landesamtes in Sachsen insgesamt 66 074 Kinder lebend zur Welt. Das sind 4012 oder 6,6 v. H. mehr als in der gleichen Zeit des Vorjahres, 21 790 oder 49,2 v. H. mehr gegenüber der ersten neun Monaten 1938. Damit erfuhr die allgemeine Zunahme der Geburtenhäufigkeit, die schon von 1937 zu 1938 den außerordentlich hohen Satz von 6,0 v. H. erreichte, eine weitere Steigerung. Diese Zunahme kann nur zum geringsten Teil in dem vorangegangenen Anstieg der Heiratsbäufigkeit ihre Erklärung finden. In erster Linie ist sie durch eine beträchtliche Steigerung der Fortpflanzungsbäufigkeit bedingt. Auf 1000 Einwohner und das ganze Jahr berechnet ergibt sich für Sachsen eine Geburtenziffer von 17,0 (1938: 11,2). Diese Zahl ist allerdings von allen Ländern des Reiches und von allen preussischen Provinzen die niedrigste. Dies ist bezeichnend für die besonders gelagerte Bevölkerungs- und Wirtschaftsstruktur Sachsens. Demgegenüber betrug die Geburtenziffer für das Deutsche Reich im ersten Halbjahr 1939 20,8.

Ausschlag an die nachwuchsfreudigen Nationen

Zum Vergleich seien noch einige Geburtenziffern des Auslandes genannt, die sich leichter im allgemeinen Raum veränderten haben dürften: Frankreich 14,7 (1937), Großbritannien und Nordirland 15,3 (1937), Italien 22,7 (1937), Japan 30,7 (1937), Rußland, europäischer Teil 43,9 (1928). Diese Gegenüberstellung läßt erkennen, daß sich Deutschland, das im Jahre 1933 mit einer Geburtenziffer von 14,7 noch Schritt machte der volkskulturreichenden Weltmächte war, mächtig emporgestiegen und bereits den Ausschlag an die nachwuchsfreudigen Nationen gefunden hat.

Die niedrigsten Sterbeziffern

Die Bewegung hinsichtlich der Sterbeziffern (in der Zeit von Januar bis September 1939 sind in Sachsen 47 336 Personen, in der gleichen Zeit des Vorjahres 43 764 Personen gestorben) ist in erster Linie auf die ständige Zunahme der Bevölkerung der höheren Altersstufen zurückzuführen. Wesentlich liegen die Verhältnisse im gesamten Reichsgebiet jedoch weit Sachsen eine geringere Sterblichkeit auf als das Reich, und das Deutsche Reich wiederum steht in vorderster Linie im Vergleich zu den ausländischen Staaten. Die auf 1000 Einwohner berechnete Sterbeziffer betrug im Jahr 1937 für Sachsen 11, Deutsches Reich (einschl. Ostmark) 11,8, Frankreich 15, Großbritannien und Nordirland 12,6, Italien 14, Japan 17, im Jahre 1928 für Rußland, europäischer Teil 19,9. Wenn auch seitdem die Sterblichkeit in Sachsen und im Reichsgebiet größer geworden ist, so dürfte es doch gelingen, unseren Vorsprung zu halten, zumal die anderen Länder, vornehmlich die westlichen Demokratien, eine ähnliche Altersstruktur aufweisen. Unsere volkswirtschaftliche Heberlegenheit gegenüber den Weltmächten ist also eine doppelte: bedeutend höhere Geburtenhäufigkeit, geringere Sterblichkeit.

Volksbiologische Aufbauarbeit bekämpft Säuglingssterblichkeit

An der Steigerung der Sterbefälle in Sachsen und im Deutschen Reich hat auch der Geburtenzuwachs zum geringsten Teil mit Anteil, und zwar insofern, als sich dadurch die Zahl der Säuglingssterbefälle erhöhte. Die relative Zahl der Säuglingssterbefälle jedoch, d. h. die auf 100 Lebendgeborene bezogene Zahl der im ersten Lebensjahr Gestorbenen, hat sich dank der unermüdbaren volksbiologischen Aufbauarbeit ständig verringert. Noch 1938 starben in Sachsen in den ersten drei Vierteljahren 6,4 Kinder im ersten Lebensjahr je 100 Lebendgeborene des in Betracht kommenden Zeitabschnittes. In der Zeit von Januar bis September des Jahres 1939 betrug diese Zahl nur noch 4,6. Es überlebten also noch 100 Lebendgeborenen 95,4 das erste Lebensjahr.

Deutschlands Eheschließungsziffer in vorderster Front

Eine ungeahnt günstige Entwicklung in jüngster Zeit konnte das Statistische Landesamt bei den Eheschließungen feststellen. Trotz Verminderung der heiratsfähigen Personen infolge Einrückens der Weltkriegsjahrgänge in das heiratsfähige Alter wurden in Sachsen im ersten Halbjahr 1939 25 098 Ehen geschlossen, das sind 1554 oder 6,6 v. H. mehr als im ersten Halbjahr 1938, für die ersten drei Vierteljahre betrug die Steigerung gegenüber 1938 sogar 12,8 v. H. Im gesamten Reichsgebiet (einschließlich Ostmark und Memelland) traten im ersten Halbjahr 1939 373 049 Paare in den Ehestand, das sind 39 178 oder 11,7 v. H. mehr als im ersten Halbjahr 1938. Als dieser Steigerung ist die Ostmark besonders stark beteiligt. Bezieht man die Zahl der Eheschließungen auf 1000 Einwohner, so liegt auch hinsichtlich dieser Eheschließungsziffer Deutschland in vorderster Front in Europa.

Laßt keinen frieren!

Spendet Kleider für die bedürftigen Deutschen!

Der Reichsbeauftragte für das Winterhilfswerk, Erich Hüggenfeldt, ersucht folgenden Aufruf an die deutsche Volksgemeinschaft!

Volksgenossen! Seit 20 Jahren haben Millionen Volksdeutsche im eckeligen Polen den Kampf für ihr Deutschland unter größten Entbehrungen geführt. Sie wurden in der langen Zeit wirtschaftlich auf das schwerste bedrängt. Man hat ihnen das Letzte genommen. Von englischen Kriegshebern aufgepackt, hat polnischer Haß sie bis zum letzten ausgeplündert. Ihre Angehörigen wurden verschleppt und bestialisch ermordet. Sie wurden von Haus und Hof verjagt. Ihr Eigentum wurde zerstört. Sie fanden wegen ihres Vorkenntnisses zum Deutschland vor dem Nichts.

Nun hat der Führer unsere volksdeutschen Brüder in die großdeutsche Heimat zurückgeführt. Unser selbstverhänglicher Dank für ihr Durchleben ist die Hilfe der ganzen Volksgemeinschaft. Sie brauchen nun nicht mehr zu hungern. Es fehlt aber für den kommenden Winter an dem Notwendigsten. Spendet sofort warme Bekleidungsstücke für Männer, Mütter und Kinder. Wäsche, Kollagen, Kopfbedeckungen, Kleider, Anzüge, Mäntel und Schuhen müssen schnell beschafft werden. Jeder tritt an und bringt sein Opfer — auch Tui! Erich Hüggenfeldt, Reichsbeauftragter für das Winterhilfswerk.

Sachsen und Nachbarschaft.

Rosfen. Abwässerklärungsanlage. Die Vorarbeiten für die Schaffung einer Abwässerklärungsanlage sind in Angriff genommen. Auf der großen Kammergrube an der Döbelner Straße entlang der Mulde sind seit einiger Zeit die Ausschachtungsarbeiten für das später dort zu errichtende große Klärbecken sowie die Pumpanlage im Gange. Auf genannter Wiese wird ein Klär- und Sammelbecken für alle Abwässer der Stadt Rosfen erstellt. Mittels einer Pumpanlage werden die geklärten Abwässer dann in einem Rohrnetz nach den Klären der Gemeinden Abzä, Bodenbach, Saulitz, Bolkau und Starbach weitergeführt und dort zur Berieselung der Felder verwendet. Die Gesamtkosten des im Rahmen des Vierjahresplanes betriebenen Projektes sind auf über 250 000 Mark veranschlagt. Träger des Unternehmens ist der Abwässerverwertungsverband, dem die Stadt Rosfen nebst den beteiligten Gemeinden angeschlossen sind.

Dresden. RSKA-Überfallführer Döbel. Korpsführer Döbel hat den Führer der Motorfanterie 33 „Paul Rein“, Staffelführer Döbel, anlässlich des 2. November zum Oberstaffelführer befördert.

Chemnitz. Kind vom Ertrinken gerettet. Im Namen des Führers hat der Regierungspräsident zu Chemnitz der Kommandantin Charlotte Bergmann in Chemnitz dafür, daß sie am 3. August 1939 ein sechseinhalbjähriges Mädchen von der Gefahr des Ertrinkens aus einem Teich bei Zöschkau errettet hat, die öffentliche Belobigung ausgesprochen.

Großpostwitz. Tödlicher Unfall beim Ueberholen. Die 24jährige Radfahrerin Liesbeth Groß aus Binnewitz wurde von einem Lastzug, der sie überholen

wollte, erfaßt. Die Radfahrerin geriet unter die Räder des Lastzuges und trug dabei so schwere Brustquetschungen davon, daß sie kurz nach dem Unfall starb.

Hodewisch. 29 450 Arbeitsstunden für die Erntehilfe. Bei der Ernteeinbringung haben die Jungen und Mädchen der hiesigen Volksschulen insgesamt 29 450 Arbeitsstunden freiwillig geleistet. Diese wertvolle Hilfe verteilte sich auf die Getreide- und Kartoffelernte, das Rübenfäulen und Rübenschnellen sowie Klackfäden und Klackziehen. Auch diese Leistung ist ein Beweis für die Kraft der inneren Front.

Behördliche Erlasse

Nachrichten an nichtinternierte Angehörige in Feindesland

Für Nachrichtenübermittlung an nichtinternierte Angehörige in Feindesland sind folgende Richtlinien zu beachten: Die für die Nachrichtenübermittlung allein gültigen Formulare können auf Antrag unter Beifügung eines Freiumschlags (mit voller Anschrift des Antragstellers) beim Präsidium des Deutschen Roten Kreuzes, Amt Auslandsdienst, Berlin SW 11, Kleinbeerenstraße 7, erbeten werden. Die Formulare sind jeweils unbedingt mit Schreibmaschinenschrift auszufüllen; die Nachricht selbst ist vom Empfänger handschriftlich zu unterzeichnen. Die Nachricht darf nur rein persönliche Mitteilungen enthalten.

Die ausgefüllten Formulare sind dem Präsidium des Deutschen Roten Kreuzes, Auslandsdienst, Berlin SW 11, Kleinbeerenstraße 7, wiederum unter Beifügung eines Freiumschlags mit der vollen Anschrift des Antragstellers, zuzuschicken. Die Nachrichtenübermittlung ist nur einmal während eines Monats möglich.

Das Deutsche Rote Kreuz übersendet die ausgefüllten Formulare an die „Agence Centrale des Prisonniers de Guerre“ in Genf — Internationales Komitee vom Roten Kreuz —, von dort werden die Nachrichten den Angehörigen im Feindesland zugeleitet. Die Nachrichtenübermittlung ist nur möglich, wenn die in letzter Zeit gültige genaue An-Christi des im Feindesland lebenden Empfängers bekannt ist. Lebt der Empfänger in einem nach Kriegsausbruch geänderten Ort im Feindesland, wird die Nachrichtenübermittlung in diesem Falle ebenfalls die genaue letzte Anschrift angegeben.

Für nichtinternierte ist diese Nachrichtenübermittlung durch das Rote Kreuz die einzige mögliche Verbindung mit den Angehörigen in Feindesland. Jeder unmittelbare Versuch der Uebersendung von Briefen oder anderen Poststücken in das Feindesland ist unzulässig. Auch durch die diplomatischen Vertretungen der Schutzmächte oder durch das Ausländische Amt können keine Nachrichten in das Feindesland vermittelt werden.

Börse, Handel, Wirtschaft.

Meißner Getreide- und Landesproduktenpreise

am 25. November.
Heute gezahlte Preise: Weizen, 75/77 Kilo, effektiv, 9,35; Roggen, 70/72 Kilo, effektiv, 8,80; Gerste, 2teilig, 9,00; Gerste, 4teilig, 8,80; Hafer, neu, 48/48 Kilo 8,45; Raps, trocken 20,00; Mais, zugefälltes Barre 8,35; do. inländ., Erzeugerpreis 10,00; Trockenmais 4,87—5,27; vollwertige Zuckerschmelz 6,57—6,87; Weizenheu neu 2,70—3,20; Stroh (Weizen- und Roggen-) 1,40—1,50; Stroh (Trocken-) 1,50—1,60; Weizenmehl Topf 630 16,90; Roggenmehl, Topf 815. Mische 815 12,65; Roggenkleie 3,17—6,27; Weizenkleie 6,67—6,77; Spelzfarbstoffen neue gelbe 2,55; Kartoffelkuchen 8,85; Landeier, gestempelt, Marktpreis 1 Stück 0,12¹—0,15; Landeier, ungestempelt, Marktpreis ein Stück 0,12; Butter, Marktpreis ¹/₄-Kilo 8,80.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten

Hauptredakteur: Hermann Kästner, Wilsdruff, zugleich verantwortlich für den gesamten Inhalt einschließlich Werbeteil. Verantwortlicher Angestellter: Erich Reiser, Wilsdruff. Druck und Verlag: Buchverlag „Der Reichs-Verlag“, Wilsdruff. Zur Zeit in Vorbereitung Nr. 8 gültig.

Ämliche Verkündigung.

Rattenvertilgung.

Am 1. Dezember 1939 findet im Landkreis Meißen eine allgemeine Rattenvertilgung statt. Sie ist auch in der Stadt Wilsdruff durchzuführen. Die Vertilgungsmittel sind von den Grundstücksbesitzern selbst zu beschaffen. Sie sind nur in den Drogerien und Apotheken erhältlich. Jeder Grundstücksbesitzer oder sein Vertreter ist verpflichtet, an diesem Tage eine hinreichende Menge Rattengift anzulegen. Auch die Grundstücke, in denen keine Ratten beobachtet worden sind, trifft diese Verpflichtung. Insbesondere haben auch die Inhaber von Lagerplätzen genügend Vertilgungsmittel auszuliegen.

Die Auslegung wird am 2. und 3. Dezember 1939 durch Beauftragte des Ortsgruppenleiters nachgeprüft.

Im übrigen wird auf die Bekanntmachung des Landrats zu Meißen vom 16. d. M. und auf die dort angegebenen Folgen bei Nichtbeachtung dieser Anordnung hingewiesen.

Wilsdruff, am 25. Nov. 1939.

Der Bürgermeister.

Rattenvertilgung ist Pflicht!

Ich empfehle zur allgemeinen Rattenvertilgung die aufgelassenen **Delicia-Meerzwiebelpräparate**: Delicia-Broden, fertig zum Auslegen für einzelne Grundstücke, Packung zu 0,80, 1,35 und 2,25 RM.

Drogerie Paul Kleisch

Regina

Dresden A,
Waisenhausstr. 22
Tel. 22944

Täglich nachmittags und abends
Großes Kabarett-Programm mit Tanz
bis 3 Uhr nachts.

Liebesbewegt von der Fülle der herzlichen Anteilnahme beim Helmsange meiner innigstgeliebten Frau, unserer treuversorgenden Mutter,

Frau Olga Sohr geb. Ebert

die uns durch Wort, Schrift, herrliche Blumenspenden und ehrendes Geleit unsehr wurden,

danken wir hierdurch allen von ganzem Herzen.

Wilsdruff, den 27. November 1939.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Für die uns zu unserer Vermählung entgegengebrachten Glückwünsche und Geschenke sagen wir hierdurch unseren

herzlichsten Dank.

Paul Scholz und Frau Margarete
geb. Gerhold.

Dresden 27. November 1939 Blankenstein

Die Größe unserer Zeit
kann nur der erfassen
der **ständig Zeitung liest**



Kreisbauernschaft Meißen

Bersammlung der Bäuerinnen und Landfrauen

29. 11. 1939 16 Uhr „Weißer Adler“, Wilsdruff

Pferdezuchtverein Wilsdruff

Mittwoch, den 13. Dezember 1939, nachmittags 2 Uhr findet auf dem „Schützenplatz“ in Wilsdruff die

erste und letzte Stuteneintragung

statt. Alle Stuten, die 1939 vom Vorstand bereits aufgenommen worden sind, sind nochmals mit vorzuführen. Stallbücher, soweit vorhanden, sind mitzubringen. **Der Vorstand.**

Heimatmuseum der Stadt Wilsdruff